

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 20. Juli 1925.

Eröffnung der Stadtbahnstrecke Alserstrasse Heiligenstadt. Am Mittwoch, den 22. Juli wird die restliche Teilstrecke der Gürtellinie von der Haltestelle Alserstrasse bis nach Heiligenstadt eröffnet. Damit wird auch die neue Bahnhofanlage in Heiligenstadt dem Betrieb übergeben und die Linie Hütteldorf-Hacking-Heiligen<sup>stadt</sup> in Zukunft gegenseitig von beiden Bahnhöfen aus betrieben. Die Fahrzeit zwischen Alserstrasse und Heiligenstadt beträgt acht Minuten, die Gesamtfahrzeit von Hütteldorf-Hacking nach Heiligenstadt 32, von Heiligenstadt nach Hütteldorf-Hacking 33 Minuten. Der erste Zug von Hütteldorf-Hacking wird ebenso wie der erste Zug von Heiligenstadt um 5 Uhr 10 Minuten früh abgelassen, der letzte Zug geht sowohl von Hütteldorf-Hacking als auch von Heiligenstadt um 23 Uhr ab. Die Züge verkehren je nach Bedarf in Zeitabständen von vier, sechs und zwölf Minuten.

### Die Gemeinde Wien für die Verwaltungsangestellten und Lehrpersonen.

In der heute vormittags abgehaltenen Sitzung des städtischen Personalausschusses stellte der Personalreferent amtsführender Stadtrat Speiser den Antrag, den städtischen Angestellten mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren übernommene Arbeitsintensivierung, die mit den Reformen in der Gemeindeverwaltung und der fast sechsjährigen Sperre von Neuaufnahmen im Verwaltungsdienst zusammenhängt, eine Reihe von Verbesserungen zu gewähren. Diese Verbesserungen beziehen sich einerseits auf Stufenverrückungen, andererseits auf einen gewissen Ausgleich der Valorisierungsziffer bei den höheren und mittleren Angestellten. Die letzte Verbesserung kam, um eine zu starke Belastung im gegenwärtigen Verwaltungsjahr zu vermeiden, erst vom 1. Jänner 1926 angefangen, in Kraft treten, während die Stufenverrückungen schon am 1. August 1925 wirksam werden. Der gesamte Aufwand für diese Verbesserungen, die sich auf rund 25.000 Verwaltungsangestellte und Lehrpersonen erstrecken, beträgt rund sieben Milliarden Kronen.

Der Antrag wurde angenommen und Stadtrat Speiser gab der Erwartung Ausdruck, dass dieses Entgegenkommen der Gemeinde, die damit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen sei, von den Angestellten durch eine weitere Steigerung der Pflichterfüllung anerkannt werde.

38.000 städtische Badegäste. Infolge der grossen Hitze am Sonntag, wiesen die städtischen Sommerbäder einen massenhaften Besuch auf. Das Gänsehäufel wurde von fast 13.000 Badegästen besucht; im Strombad „Alte Donau“ waren 7.500 Besucher, in der Kuchelau mehr als 6.000, am Mühlenschüttel rund 2.500 und im Krapfenwaldl mehr als 2.000 Badegäste. Insgesamt wurden in allen städtischen Sommerbädern am Sonntag rund 38.000 Badegäste gezählt. Dank der muster-gültigen Umsicht des städtischen Bäderpersonals, <sup>das</sup> infolge des grossen Andranges einen überaus schweren Dienst zu leisten hatte, ereignete sich kein einziger Unfall. Die Meldung eines Morgenblattes über einen Unfall im städtischen Strandbad Gänsehäufel ist unrichtig, es hat sich auch dort keinerlei Unfall ereignet.